

Einladung zur Eröffnung

Samstag, 20. Oktober 2007, 18 h
18 h Türöffnung
18.30 h Performance Sündikat
19.15 h Begrüssung durch Oliver Kielmayer
19.30 h Performance The Centre of Attention
20 h Essen und Musik im dritten Raum

Katalog zur Ausstellung

240 Seiten, Abbildungen in Farbe und s/w,
herausgegeben von der Kunsthalle Winterthur
bei edition fink, Zürich, CHF 38.00
Während der Ausstellung in Subskription für
CHF 30.00 erhältlich

Rahmenprogramm

Veranstaltungsreihe mit Filmvorführungen,
Vorlesungen und Diskussionen
Jeden Samstag, jeweils 16 h, siehe rechte
Spalte unten

Aggression

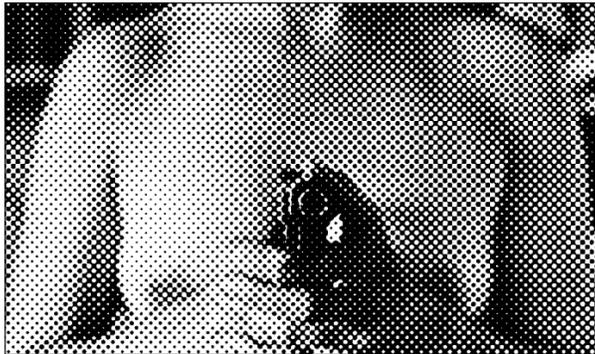
Kunsthalle Winterthur, Marktgasse 25, 8400 Winterthur, 052 267 51 32, www.kunsthallewinterthur.ch, info@kunsthallewinterthur.ch, Mittwoch bis Freitag 12–18 h, Samstag/Sonntag 12–16 h

Vatermord und Jugendkultur

Von Dimitrina Sevova

Wir sind alle bemüht, eine verdrängte Erinnerung zu vergessen, einen traumatischen Impuls, ein Ereignis, das in unserem Bewusstsein fehlt: Freud nennt es den Vatermord. Dieser Mord ist nicht nur die Grundlage für soziale Beziehungen, sondern für die Struktur der Gesellschaft schlechthin, bis hin zu Moral und Religion. Ein Erb-Meta-Mord, der hinter jedem Mord steht. Etwas Kriminelles lauert in unserer Vergangenheit. Etwas Dunkles. Freud sieht in diesem Mord keine Einbildung, vielmehr eine reale Tatsache, begraben in unserem kollektiven Gedächtnis. Eine dunkle Erinnerung an sehr reale Morde, sehr zahlreiche Morde, an Akte, die die Hierarchie der Sippe aufgebrochen und dem Sozialvertrag den Weg geebnet haben – die Verschwörung der frustrierten Söhne gegen das Gesetz der Väter. Wir sind alle auf unsere je eigene Weise beteiligt an diesem totalen Mord, der in den dunklen Tiefen lauert und Anlass gibt zu verstörenden Fantasien, derweil wir gegen unsere eigene Melancholie ankämpfen oder nach einer Rechtfertigung für unser schlechtes Gewissen suchen. Die Sprache wird von den Söhnen ins Leben gerufen, um ihre sozialen Beziehungen zu regeln in der neuen Ökonomie des Austauschs ihrer Schwestern und Töchter unter den Sippen. Die erste Ware, der Ursprung von Privatbesitz, in Vorwegnahme der Sklaverei. Ungleichheit und Unterdrückung sind selbst Sprache, der Struktur von Sprache inhärent, funktionaler Teil unserer Körper. Die Narrative der Macht stellen die patriarchale Ordnung her.

Medea ist die subversive Figur mit Schockwert, die das Patriarchat erschüttert: die Fremde, die Massenmörderin ihres Vaters, Bruders, Ehemannes und Zwillingssöhne, die Irrationale, das Monster, die Wilde, die Hysterische, die Hexe, die Vertriebene, die Horrorfigur der männlichen Kastrationsangst. Eine keineswegs nur weibliche Figur – sie trägt auch männliche Züge –, die es bis ins Horrorgenre und subkulturelle Bewegungen mit Wurzeln in der Untergrundkultur, in Rock, Punk und Pop geschafft hat. Sie ist der schwarze Engel des Modernis-



Alexis Hunter. *The Model's Revenge I*, 1974. Courtesy Alexis Hunter

mus, den Tiefen der zeitgenössischen Trashkultur entsprungen. Sie ist der Mörder des Horrorfilms mit dem Blut triefenden Messer, die Cybergöttin des transgressiven virtuellen Raums, die starke Frau des Comics, des Zeichentrickfilms und des kommerziellen Kinos, die Figur mit dem Potential, Sprache zu erkunden und das Patriarchat zu kompromittieren. Ein Trans-Glücksgefühl, gestohlen aus den Ritzen der zeitgenössischen Gesellschaft. Sie ist die Diva der Rock- und Popmusik, Trägerin des Verlangens nach der Zerstörung des Gesellschaftsvertrags. Die Energie von Kunst mit dem Alltag vereined, Tabus brechend, probte die Jugend-Gegenkultur in einer dionysischen Euphorie die Zerstörung gesellschaftlicher Codes und deren Übertragung in Tanz, in dem Frustrationen in der Performance festgeschriebener Rollen ausgespielt werden. Mit ihrem totalen Ungehorsam und radikalen Absage an familiäre Werte und soziale Normen war es ihr ein Leichtes, den Massengeschmack zu schockieren. Eine zeitgenössische poetische Form, in der Jim Morrison den Vatermord und die inzestuöse Liebe zur Mutter aufleben lässt, im Sinne eines Vandalismus auf der Grundlage des Ödipuskomplexes mit dem Ziel, alles Hierarchische und Kontrollierte zu zerstören, bis hin zur symbolischen Ordnung der Sprache: *The killer awoke before dawn, he put his boots on/ He took a face from the ancient gallery/ And he walked on down the hall/ He went into the room where his sister lived, and...then he/ Paid a visit to his brother, and then he/ He walked on down the hall, and/ And he came to a door...and he looked inside/ Father, yes son, I want to kill you/ Mother...I want to...fuck you* ('The End' by The Doors, 1967)

VERANSTALTUNGSREIHE: FILMVORFÜHRUNGEN, VORLESUNGEN UND DISKUSSIONEN

Das Rahmenprogramm möchte den thematischen Kontext der Ausstellung erweitern; in einer öffentlichen Diskussion sollen Impulse und Denkanstöße zum verblüffenden Phänomen der Aggression und seiner sozialen und kulturellen Bedeutung gegeben, sowie politische, künstlerische und ästhetische Aspekte des Themas beleuchtet werden.

Herbert Marcuse sieht in der zeitgenössischen Wohlstandsgesellschaft ein ununterbrochenes aggressives Umfeld, in dem eine Lücke zwischen etablierten Existenzmodellen und den realen Möglichkeiten menschlicher Freiheit klafft: Repressive Toleranz führt zu Stress, Spannungen und Ungleichbehandlungen, die wiederum ihren Ausdruck in lokalen Konflikten finden. Menschen werden durch einen Normalitätsdruck – historisch gesehen ein gänzlich neuer und institutionalisierter Zugriff auf ihr Unterbewusstes – zu funktionierenden Konsumenten getrimmt: Normaler Körper, normale Familie, normaler Beruf, normale Liebe. Wenn die Menschheitsgeschichte als eine Anhäufung von ausgesprochener Zerstörungskraft, Grausamkeit und Aggression erscheint, so stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten dem gegenwärtigen sozialen Subjekt oder der Gesellschaft offen stehen, um sich dieser Aggression anzunehmen. In der ‚feindlichen‘ Umgebung einer globalisierten, hochtechnologisierten Welt, in der wir die tagtägliche Schockbehandlung durch die Tagesnachrichten über uns ergehen lassen, und in der die Angst vor dem Ende, vor Katastrophen und Naturgewalten allgegenwärtig ist, muss dieses Phänomen irgendwie gezähmt werden. (Dimitrina Sevova)

Samstag, 27. Oktober

16 h Vorlesung

Marina Gržinic (Künstlerin, Ljubljana), *Doppelgänger: Performing history and politics in videoworks by Marina Gržinic and Aina Šmid* (in englischer Sprache)

16.30 h Filmvorführung und Diskussion

Bilocation/ Doppelgänger (Gržinic/ Aina Šmid, 1990, 12 min); *Three Sisters* (Gržinic/ Šmid, 1992, 28 min); *Labyrinth* (Gržinic/ Šmid, 1993, 12 min); *Luna 10* (Gržinic/ Šmid, 1994, 11 min); *Post-socialism + Retro-Avantgarde + Irwin* (Gržinic/ Šmid, 1997, 22 min)

Samstag, 3. November

16 h Filmvorführung und Diskussion

Gesichter des Bösen (Davide Tosco, 2006, 54 min, Dokumentarfilm in deutscher Sprache)

Samstag, 10. November

16 h Vorlesung

Alexis Hunter (Künstlerin, London): *Radical Feminism in the 1970s (Sexual Warfare – Romantic Love and Sexual Hatred)* (in englischer Sprache)

17 h Filmvorführung

EINSPRUCH I-V (5 Kurzfilme von Rolando Colla, 1999 - 2007, Gesamtspielzeit 38 min, verschiedene Sprachen, deutsche Untertitel), *Jagdzeit* (Rolando Colla, 1994, 40 min)

18.30 h Diskussion

Rolando Colla und Elena Pedrazzoli (Peacock Film, Zürich, Produktion von über 500 Industrie- und Werbefilmen, diversen Spielfilmen und internationalen Koproduktionen seit 1985)

Samstag, 17. November

16 h Filmvorführung und Diskussion

Beyond Hatred (Olivier Meyrou, 2005, 86 min, Dokumentarfilm in französischer Sprache mit englischen Untertiteln)

Samstag, 24. November

16 h Zombie-Lecture

bankleer (Karin Kasböck und Christoph Leitner, Berlin)

16.30 h Filmvorführung und Diskussion

reale reste (bankleer, 2006, 24 min, Kurzfilm)

17.30 h Filmvorführung, Vorlesung und Diskussion
Maldorora and a Little Girl (Maude Swift, 2000, 9 min 30', Kurzfilm in englischer Sprache). Maude Swift (Filmemacherin und Philosophin, London), *Maldorora, or Dipping into the Modern Psychosis*

18.30 h Filmvorführung

Dandy Dust (Hans Scheirl, 1998, 94 min, Avantgardefilm in englischer Sprache)

DIE KÜNSTLER

Marc Bijl

*1970 in Leerdam, lebt und arbeitet in Rotterdam

Stefan Burger

*1977 in Müllheim, lebt und arbeitet in Zürich

www.stefanburger.ch

The Centre of Attention

Pierre Coinde, *1972 in Saint-Etienne, lebt und arbeitet in London. Gary O'Dwyer, *1973 in London, lebt und arbeitet in London. www.thecentreofattention.org

www.thecentreofattention.org

Brice Dellsperger

*1972 in Cannes, lebt und arbeitet in Paris

www.bricedellsperger.com

Tom Ellis

*1973 in London, lebt und arbeitet in London

Joep van Liefland

*1966 in Utrecht, lebt und arbeitet in Berlin

Alex McQuilkin

*1980 in Boston, lebt und arbeitet in New York

Laura Parnes

*1968 in Buffalo, lebt und arbeitet in New York

SIS.TM

*1963 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Zürich

www.sistm.info

Sündikat

*2003 in Zürich

www.suendikat.ch

Alejandro Vidal

*1972 in Palma de Mallorca, lebt und arbeitet in Barcelona

www.alejandrovidal.com

Internationale Lichttage Winterthur

Vom 3. bis 25. November 2007

finden die zweiten Internationalen Lichttage Winterthur statt. Im Zentrum des diesjährigen Lichtfestivals steht die im öffentlichen Raum gezeigte Ausstellung *Von Ort zu Ort. Lichtkunst in Parks, Villen und Museen* mit elf national und international renommierten Künstlerinnen und Künstlern. Begleitet werden die Lichttage von einem vielfältigen Rahmenprogramm für Fachleute und Öffentlichkeit. In der Kunsthalle respektive dem Treppenhaus ist die deutsche Künstlerin Gunda

Förster (*1967 in Berlin, lebt

und arbeitet in Berlin) mit ihrer Installation *Interference* (2007) zu Gast. Die Arbeit besteht aus einem rhythmischen Wechsel verschiedener Lichtzustände, die mit einem an einen Tinnitus erinnernden Hochton sowie körperlich spürbaren Bassfrequenzen kombiniert werden. Um in die Kunsthalle im zweiten Obergeschoss zu gelangen, muss man die Installation durchschreiten; ein nicht nur angenehmes, aber mit Sicherheit eindrückliches Erlebnis. (ok)

Vorschau

Am 15. Dezember eröffnet die Einzelausstellung von Nicola Grabielle. In Winterthur erlangte Grabielle anfangs Jahr mit dem Gewinn des Wettbewerbs *Winterthur sucht den Superstar* schlagartig Berühmtheit, nicht zuletzt wegen seiner denkwürdigen Gesangsdarbietung am

Abend der Preisverleihung. In seiner bisher grössten Ausstellung wird Grabielle ausschliesslich neue Malereien zeigen, darunter eine gross angelegte Serie von Portraits verschiedener Verwandter und Bekannter, an der er bereits seit anfangs Jahr arbeitet. (ok)

Vielen Dank für die Unterstützung

Stadt Winterthur, Freundinnen und Freunde der Kunsthalle, Kulturstiftung Winterthur, Migros-Kulturprozent



ERNST GÖHNER STIFTUNG
ZUG

Mondriaan Stichting
(Mondriaan Foundation)



Eidgenössisches Departement des Innern ED
Bundesamt für Kultur BAK



WIR ROTIEREN FÜR SIE



ZEITUNGS-DRUCK
SCHAFFHAUSEN AG
Ebnatstrasse 170
8207 Schaffhausen
Telefon 052 633 34 35
verkauf@zds.ch